

Eine unbeschriebene Aberration von *Selenephra lunigera* Esp. v. *lobulina* Esp. (Lep.)

von Dr. C. Fiedler, Suhl i. Thür.

Mit 2 Figuren nach Photographie des Verfassers.

Meines Wissens sind von diesem Spinner ausser der hellgrauen Form *lunigera* Esp., die ich mit Spuler für die Stammform halte, und der weiterentwickelten, melanistischen *lobulina* Esp. Variationen und Aberrationen nicht bekannt geworden. In den wenigen Gegenden wie z. B. in Schlesien, in denen beide Färbungen vorkommen, — hier am Südabhange des Thüringerwaldes findet sich nur *lobulina* — werden ähnlich wie bei *Ps. monacha* L. auch Uebergänge angetroffen (conf. Krancher, Entomol. Jahrb. 1898 pag. 182—85). Jedenfalls schienen die einfachen Zeichnungselemente der Vorderflügel bisher recht konstant zu sein. Um so auffälliger ist die sprunghaft weit abweichende Zeichnungsanlage bei der vorliegenden Individual-Aberration.



Kleines ♀ von nur 3,9 cm. Spannweite, von etwas unsymmetrischer Entwicklung, indem der linke Vorderflügel fast um 1 mm länger ist.

Der Innenrand des linken Hinterflügels ist künstlich ersetzt wegen einer welligen Verkrüppelung nach vollendeter Entwicklung. Beschuppung und Behaarung im Ganzen etwas dunkler und stärker als normal, besonders auf den

Hinterflügeln, die fast

keinen Aderverlauf durchscheinen lassen. Die Fransen weniger stark gescheckt, auf den Hinterflügeln einfarbiger. Die Form der Vorderflügel im Ganzen schlanker als normal, in eine schärfere Spitze auslaufend, der Aussenrand weniger gerundet. Das Auffälligste ist das völlige Fehlen der graden, basalen Querbinde im 1. Drittel der Vorderflügel; dafür tritt ein grosser, weissgrauer Fleck hart an der Basis am Costalrande als etwas ganz Neues in der Zeichnung hervor. Der Mittelmond ist gross, dreieckig, nicht strichförmig wie bei vielen ♀♀. Die normalerweise vorhandene, stark geschwungene, äussere, weissgraue Querbinde fehlt ebenfalls völlig, dafür ist der ganze äussere Saumteil 4—5 mm breit durch Anhäufung der weisslichen Zeichnungselemente ganz weissgrau gefärbt, am Innenrande schmaler, am Costalrande breiter, etwas gegen die Basis vortretend. Die Abgrenzung dieser weissen Randzone gegen die dunkle Grundfärbung des Flügels ist keine ganz scharfe, entspricht jedenfalls durchaus nicht dem normalen Verlauf der äusseren, hier ganz fehlenden Querbinde. Die Unterseite ist fast ganz

dunkel, ohne die normalerweise durch den Discus aller Flügel ziehende Aufhellung. Selbst der Mittelmond der Vorderflügel scheint unten kaum durch die dichte Beschuppung hindurch.

Die kurze Diagnose, wie sie im Staudinger-Rebel'schen Katalog üblich ist, würde also lauten: obscurior, alis anticis sine fasciis, macula alba basali, margine externo late albo-griseo.

Das Tier, das sich in meiner Sammlung befindet, macht auf den ersten Blick einen völlig fremden Eindruck, und möchte man, wenn man von dem Fehlen des weissen Halskragens absieht, eher glauben, es gehöre als Aberration zu *Poecilocampa populi* L. Es entstammt der Eizucht einer Kreuzung zwischen einem thüringischen ♂ und einem schlesischen ♀ und ist hier vor mehreren Jahren gezogen worden; von der ganzen Zucht stellte es das einzige abweichende Exemplar dar.

Von einer Benennung der sehr interessanten Individual-Aberration sehe ich ab; es ist darin des Guten oder vielmehr des Bösen schon längst zuviel getan.

Ein neuer Fundort von *Argyresthia atmoriella* Bnks. (Microlep.).

Von Fachlehrer K. Mitterberger in Steyr, Oberösterreich.

Von dieser zuerst in England gefundenen seltenen Art war bisher nur Schlesien als der einzige kontinentale Fundort bekannt.

Am Spätnachmittage des 8. Juni 1910 klopfte ich von einer jungen (ca. 30jährigen) Fichte im Karl-Ludwigspark in Steyr eine *Argyresthia*-Art, die ich infolge der bedeutenderen Grösse für ein grösseres Exemplar einer *Argyresthia glabrata* Z. hielt, nachdem ich letztere Art an derselben Fundstelle in mehreren Exemplaren im Juni 1900 und 1901 fing.

Bei näherer Untersuchung des Falters fand ich jedoch mehrere differierende Merkmale und sandte deshalb die mir zweifelhafte Art an Universitätsprofessor Dr. H. Rebel in Wien, welcher in lebenswürdiger Bereitwilligkeit meinem Ansuchen um Determination des Tieres willfahrte und dasselbe als *Argyresthia atmoriella* Bnks. bezeichnete.

Im Nachfolgenden sollen die wesentlichsten, charakteristischen Merkmale von *Argyresthia atmoriella* Bnks. in komparativer Gegenüberstellung zu jenen ihrer nächstverwandten und ihr ähnlichen Arten hervorgehoben werden, da es ja nicht ausgeschlossen erscheint, dass vielleicht diese Art bereits auch an anderen Orten des Kontinents aufgefunden worden ist, aber bis jetzt infolge ihrer minutiösen Abweichungen von den heimischen Formen stets verkannt wurde.

Zum Vergleiche kommen in erster Linie nur die Arten *glabrata* Z. und *illuminatella* Z., in zweiter Linie aber auch *praecocella* Z., *certella* Z. und *laevigatella* H. S. in Betracht, nachdem mit anderen fernerstehenden Arten derselben Gattung

ohne jede Verwechslung von vornherein unmöglich ist.

Die verhältnismässig breiten Vorderflügel von *Argyresthia atmoriella* sind ziemlich glattschuppig und einfarbig gelblich grau; sie sind um eine Nuance dunkler als jene von *glabratella* Z., da die graue Beschuppung sowohl extensiv als auch intensiv in bedeutender Weise vorherrschend ist. Die Vorderflügelfläche hat ziemlich starken Seidenglanz, der in seiner Stärke annähernd jenem der rötlichgelben *praecocella* Z. gleichkommt; bei schräg einfallendem Lichte zeigen die Vorderflügel etwas gelblichen Schimmer, welcher aber bedeutend geringer ist als jener bei der bleichockergelb gefärbten *illuminatella* Z. — *Arceuthina* Z. differiert durch die geringere Grösse und durch die stark messingglänzenden, ins Grüne ziehenden Vorderflügel, sowie durch den schneeweissen Thorax und die ebenso gefärbten Kopfhaare; *laevigatella* H. S. durch die bleigraue Färbung und den starken Metallglanz.

Während bei *illuminatella* Z. auf dem Queraste stets eine mehr oder weniger starke Erhöhung, bei *praecocella* Z. an dieser Stelle bisweilen eine schwache Verdunklung wahrzunehmen ist, kann bei *atmoriella* Bnks. nur bei guten Lichtverhältnissen und entsprechend starker Vergrösserung eine sehr schwache Erhöhung, die durch enger zusammengedrängt stehende Schuppen erzeugt wird, wahrgenommen werden. Eine Trübung der Vorderflügelwurzel, wie dies am Vorderrande bei *illuminatella* Z. und *glabratella* Z. der Fall ist, kann nicht bemerkt werden, sondern zeigt *atmoriella* Bnks. von der Wurzel bis über die Hälfte des Vorderrandes eine etwas dichtere, graubräunliche Bestäubung als die übrige Flügelfläche. Innenrand und Saum sind wie bei den meisten der verwandten Arten gleichmässig gebogen, wodurch ein eigentlicher Innenwinkel verschwindet und der Vorderflügel infolge seiner stärkeren Krümmung im Apikalteil in eine ziemlich scharfe Spitze ausläuft, die nur durch die Franzen in stärkerem Masse abgerundet erscheint.

Die Franzen der Vorderflügel sind lichtgrau, in ihren Endhälften — insbesondere um die Stelle, wo sonst der Innenwinkel liegt — licht gelblichgrau, sehr schwach glänzend und ohne Teilungslinie, während die Franzen bei *praecocella* Z. etwas dunkler und um die Flügelspitze ausgesprochen gelblich, bei *illuminatella* Z. nur am Ende hellgrau und bei *glabratella* fast ganz ohne Glanz sind.

Der Thorax stimmt mit der Farbe der Vorderflügel überein; das Gesicht ist licht graugelb und glatt behaart. Die Palpen sind fast von doppelter Kopflänge, bei *praecocella* Z. nur von Kopflänge, bei *glabratella* Z. fast von anderthalbfacher Kopflänge; sie sind dünn, glatt beschuppt, licht gelblich und nach abwärts gerichtet. Das Endglied derselben ist spitz, sehr schwach und am Grunde nur mit einigen wenigen, lichtgelben, sehr kurzen ($\frac{1}{4}$ des Endgliedes) Börstchen versehen.

Ein besonderes unterscheidendes Merkmal von der verwandten Art besteht in der Färbung der Kopfhaare: während bei *glabratella* Z. und *certella* Z. die Kopfhaare rostgelb, bei *illuminatella* Z. ockergelb sind, nähern sich dieselben bei *atmoriella* Bnks. in der Färbung eher jenen der *amiantella* Z., da sie bleichgelb und stark bräunlich gemischt sind und gegen den Nacken fast grau erscheinen.

Die Fühler betragen fast $\frac{3}{4}$ der Vorderflügelänge und sind oberseits verloschen licht und dunkel geringelt; das kurze, etwas verdickte Wurzelglied derselben ist graubräunlich (nicht gelblich, wie bei *glabratella* Z.) und mehr unter den Kopfhaaren verborgen. Die Hinterflügel sind breiter als bei *glabratella* Z. und *illuminatella* Z., glänzend dunkelgrau, mit gleichmässig gewölbtem Hinterrande; die Franzen an denselben sind in ihrer grössten Ausdehnung doppelt solange als der Hinterflügel in seiner grössten Querdimension breit ist, sie sind grau und fast ohne allein Glanze.

Der Hinterleib ist dunkler als bei *glabratella* Z., fast braungrau, der zweiteilige Afterbusch des Männchens bräunlich. Die Beine sind hellgrau, schwach gelblich, die vorderen wie bei *praecocella* Z. und *certella* Z., an den Schenkeln etwas gebräunt; die Tarsen sind unbezeichnet; im übrigen stimmen die Beine mit jenen von *glabratella* überein.

Bezüglich der Grösse hält *atmoriella* Bnks. annähernd die Mitte zwischen *certella* Z., *glabratella* Z. und *illuminatella* Z., nachdem *certella* Z. eine Expansion von 12—14 mm, *glabratella* Z. und die fast gleich grosse *illuminatella* Z. eine solche von 11—12 mm zeigt weist *atmoriella* Bnks. eine Ausdehnung von 12,5 mm auf.

Dem Fundorte nach zu schliessen lebt die Raupe in hiesiger Gegend zweifelsohne an Fichten.

Die Art wurde 1896 von Eust. Bankes in The Entomologist's Monthly Magazine beschrieben; die Beschreibung der Larve erfolgte in derselben englischen Publikation drei Jahre später durch Lord Th. Walsingham.

Neue südamerikan. Hymenoptera.

Von C. Schrottky.

3. Fortsetzung.

Alastor rotundiceps n. sp.

♀ Eine isoliert stehende Art, welche leicht an der ganz schwarzen Färbung, nur der Endrand des ersten Tergites ist gelb, zu erkennen ist. Kopf, Thorax und Mittelsegment dicht und grob punktiert, Clypeus vorn zweispitzig, zwischen den Antennen ein ganz kurzer Kiel; der Kopf ist, selbst für diese Gattung, aussergewöhnlich stark gerundet. Vorderrand des Pronotum scharf gekielt, seine Vorderecken bilden einen stumpfen Winkel. Beine und Tegulae durchaus schwarz. Flügel, namentlich in der Median- und der Radialzelle, verdunkelt. Mittelsegment mit scharfen Seitenkielen, welche in ein gelbliches Zähnchen auslaufen; der kurze horizontale Teil (seine Länge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Ein neuer Fundort von *Argyresthia atmoriella* Bnks. \(Microlep.\). 18-19](#)